

gelangen, $2\frac{1}{2}$ Stunden vor dem kalendermäßigen Eintritt des Hochwassers eingestellt und $2\frac{1}{2}$ Stunden nach wirklichem Hochwasser wieder aufgenommen wird, wenn nicht besondere Windverhältnisse und Elbwasserstände eine noch längere Unterbrechung angezeigt erscheinen lassen.

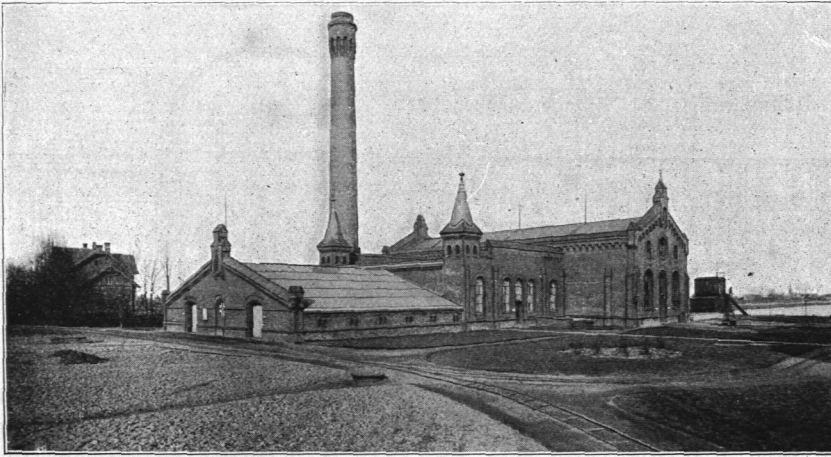


Abb. 685. Pumpwerksgebäude und Beamtenwohnhaus.

Filterwerk Kalte-
hose. Das Filterwerk
(Abb. 686) enthält 22
offene Sandfilter mit
geneigten Wänden, die
mit Ausnahme eines
einzigen von abwei-
chender Form in der
Sohle ein Rechteck mit
abgerundeten Ecken
von 98 m Länge und
70 m Breite, an ihrem
oberen 3,4 m über der
Sohle liegenden Rande,
einem Böschungsver-
hältnis der Wände von

1:2 entsprechend, ein solches von 111,6 m Länge und 83,6 m Breite bilden (Abb. 687). Die Sohlen bestehen aus teils gewachsenem, teils in einer Stärke von mindestens 35 cm eingebrachtem Kleieboden, über diesem aus einer 10 cm starken Schicht geformten, in Ziegelpressen durchgearbeiteten und dann fest eingestampften Tones und im übrigen aus einer auf letzterer vermauerten Ziegelflachsicht; vier im Jahre 1896 zur Erweiterung des Werkes hergestellte Filter haben statt der Klei-sohle eine 20 cm starke Betonplatte und statt der Ziegelflachsicht eine Kollschicht. Die Böschungen sind in gleicher Weise befestigt wie die Sohlen.

Den inneren Aufbau der Filter bilden Steine, Kies und Sand in den aus Abb. 688 ersichtlichen Schichtenstärken und Abstufungen. Der Sand wird von feinem Kies, dieser von etwas größerem Kies usw. so getragen, daß die Filtersohle völlig sandfrei bleibt und das filtrierte Wasser durch die großen Hohlräume der untersten Schicht runder Steine von etwa 8 cm mittlerem Durchmesser ohne weiteren Widerstand, als ihn die Reibung an diesen selbst bietet, in die darin eingebetteten kleinen Abflussskanäle gelangen kann. Letztere verlaufen in Abständen von 10 m (bei den neueren Filtern 5 m) in der Querrichtung des Filters und führen nach



Abb. 686. Filterwerk Kaltehofe, vom Wasserturm in Rothenburgsort gesehen.